

Aufarbeitung der Nazi-Vergangenheit in der BRD

Jurgis Szlaza

Vergleicht man die Geschichtsaufarbeitung der BRD mit der der DDR in der Zeit ihrer Existenz, dann tun sich gravierende Widersprüche auf. Bei der Aufarbeitung der DDR nach 1990 ging es hauptsächlich um die „Delegitimierung der DDR“, wie es ein damaliger bundesdeutscher Minister forderte, und um die Aufklärung der Tätigkeit des Ministeriums für Staatssicherheit, die Verfolgung und Verurteilung der hauptamtlichen Mitarbeiter des Ministeriums und Aufdeckung der inoffiziellen Mitarbeiter des MfS, die es in den verschiedensten Institutionen der DDR gab. Diese Aufarbeitung erfolgte mit großer Akribie und Emsigkeit, und es wurde dafür eine sehr aufwändige eigene Institution großen Stils, die Stasi-Unterlagenbehörde, geschaffen.

Im Ergebnis dieser Aufarbeitung erfolgte eine massenhafte Zerstörung von Lebens- und Arbeitsleistungen vieler ehemaliger SED-Mitglieder und Nichtparteimitglieder, die in verschiedenen Organisationen der DDR tätig waren. Den betroffenen Personen, wie z.B. Lehrern, Erziehern, Wissenschaftlern wurde jede Tätigkeit im öffentlichen Dienst untersagt. Auch Aberkennung von erworbenen Qualifikationen standen auf der Agenda der westdeutschen „Aufbauhelfer“. Namhafte Wissenschaftler und Lehrkräfte von Universitäten, Hochschulen und der Akademie der Wissenschaften wurden ihrer wissenschaftlichen Arbeitsmöglichkeiten beraubt. Die DDR-Eliten sind in allen Entscheidungspositionen der Gesellschaft aus ihren Ämtern entfernt worden. Und auch nicht nur dann, wenn sie für die Stasi tätig waren.

Einer der eifrigsten Inquisitoren und Stasijäger war dabei der sich selbst als Antikommunist bezeichnende Joachim Gauck, der jahrelang die Stasi-Unterlagenbehörde leitete. Wer Joachim Gauck wirklich ist, kann man im Buch von Klaus Blessing/ Manfred Manteuffel „Joachim Gauck – Der richtige Mann?“, Edition Berolina, Berlin 2013 nachlesen. Bezeichnend für ihn ist die hier von Peter-Michael Distel getroffene Charakterisierung: „Gauck will nicht Versöhnung, Gauck... will abstrafen und damit Rache. Immer wollte er Macht über und gegen Menschen ausüben. Vor der Wende kungelte er mit der Stasi..., nach der Wende mit den Stasi-Unterlagen. Er ist auf seine Weise ein Bruder von McCarthy. Gebrüder Unerbittlich.“

Dass gerade dieser Joachim Gauck heute Bundespräsident der BRD sein kann, wirft ein bezeichnendes Licht auf die politische Klasse dieses Landes. Ihre Vorgänger haben es in der Nachkriegszeit bewusst versäumt, die Nazi- und Kriegsverbrecher in der BRD zu verfolgen und für ihre Verbrechen juristisch zu belangen. Das Gegenteil war der Fall. Nach einer kurzen Atempause konnten diese schwerbelasteten Nazigrößen wieder hohe Ämter in der Wirtschaft, in Verwaltungen, in der Justiz, in wissenschaftlichen Einrichtungen, im BND, beim Verfassungsschutz, bei der Polizei und Armee einnehmen. Es gab keine Behörde, die für die Aufarbeitung der Nazivergangenheit der BRD zuständig war.

Der Verfassungsschutz und der BND entpuppten sich im Laufe der Zeit einerseits als Schutz-, Vertuschungs-, Lügen- und Schredderbehörden, wenn es um die Aufdeckung und Verfolgung von Naziverbrechen ging und andererseits als Verfolgungs-, Verurteilungs- und Überwachungsbehörden, wenn es Kommunisten (KPD-Verbot) und linksgerichtete Gruppen betraf. In diesem Prozess spielte die Justiz eine sehr unrühmliche Rolle. Die Nazi- und Kriegsverbrecher, die ab den fünfziger Jahren in allen diesen Ämtern und der Justiz ihre Tätigkeit wieder fortsetzen konnten, sorgten dafür, dass ihr Nazigedankentum auch für die nachfolgenden Generationen in den Ämtern erhalten blieb. Offen zutage trat dies in jüngster Zeit z.B. bei der Aufdeckung und Verfolgung der NSU-Verbrechen.

An einem Beispiel möchte ich aufzeigen, mit welcher Arroganz und Ignoranz an die Aufarbeitung der Nazivergangenheit herangegangen wird.

Im Jahre 2003 erschien das Buch von Ernst Klee

Das Personenlexikon zum Dritten Reich
Wer war was vor und nach 1945
EDITION KRAMER,

das mir in der Lizenzausgabe von 2013 vorliegt. Im Klappentext wird dieses Buch überschwänglich lobend hervorgehoben, wie

„Das konkurrenzlose Lexikon informiert mit seinen 4300 Artikeln ausführlich über die wichtigsten Personen aus Justiz, Kirchen, Wohlfahrtseinrichtungen, Kultur, Publizistik, Wissenschaft, Medien, Polizei, Wehrmacht sowie über tragende Personen aus NSDAP, SA und SS.“

„Mehr als ein „Who's who“ des „Dritten Reiches“ – Ernst Klee ist ein Standardwerk gelungen.“ (*Die Zeit*)

„Das bislang einzige Personenlexikon, das zuverlässige und nachprüfbar Informationen über die Tätigkeiten der wichtigsten Personen während und nach der Zeit des Dritten Reiches bietet. Der Autor hat bei der Arbeit an zahlreichen Büchern jahrzehntelang systematisch biographische Angaben über die wichtigsten Personen gesammelt und ständig aktualisiert. So konnte das vorliegende Werk langsam aber sicher wachsen und zu einem soliden Nachschlagewerk heranreifen. Am Schluß des Buches findet sich eine ausführliche Bibliographie. Mit seinen 4300 Einträgen stellt „der Klee“ alle konkurrierenden Werke souverän in den Schatten. Ein unverzichtbares Standardwerk für alle, die sich mit dem Nationalsozialismus beschäftigen.“

Im Vorwort zum Buch spricht der Autor:

„Die üblichen Lexika sparen NS-Funktionen aus. Oder beenden Lebensläufe 1933, um sie 1945 neu zubeginnen. In dieser Lexikon-Welt gibt es keine Nazis, schon gar nicht im Wissenschaftsbereich, Tausende von Biographien wurden gefälscht.(...)“

Dieses Lexikon ist die Summe meiner Arbeit aus fast 25 Jahren Recherche zum Nationalsozialismus. Ich habe fast 4300 Namen ins Lexikon aufgenommen. Es ist meine persönliche Auswahl, sie bedarf einer Erklärung:

Das Lexikon geht von jenen Namen aus, die beim Studium der NS-Zeit immer wieder auffallen. Es enthält die wichtigsten Personen aus den Bereichen Fürsorge, Judenmord, Justiz, Kirchen, Konzentrationslager, Kultur, Medizin, Ministerialbürokratie, Partei, Polizei, Reichssicherheitshauptamt, Wehrmacht, Wirtschaft und Wissenschaft.(...)“

Am meisten werden jedoch Juristen erwähnt, weil sie in den Bereichen Verwaltung und Vernichtung vorherrschten.

Dokumentiert wird die gesellschaftliche Elite in der Zeit des Dritten Reiches, inklusive jener Personen, die vor 1945 ihre Karriere begannen und nach 1945 wichtige Posten bekleideten. Bei den Funktionsträgern des Vernichtungsapparates gehe ich von der Wichtigkeit der Funktion oder der Wichtigkeit der Taten aus. Ein weiteres Kriterium war die Frage, was aus der jeweiligen Person nach 1945 geworden ist. Von vielen hier aufgeführten Namen werden erstmals die Lebendaten publiziert.

Zu den Quellen: Ich habe eine breite Literatur ausgewertet. Vielfach wurden auch nicht beachtete oder unbekannte Quellen zusammengeführt.(...)“

Nach Kenntnisnahme des Buches von Ernst Klee musste ich feststellen, dass in der sogenannten „ausführlichen Bibliographie“ ein grundlegendes Buch zur Aufarbeitung der Nazi-Vergangenheit in der BRD nicht genannt wird, und zwar das

Braunbuch
Kriegs- und Naziverbrecher in der Bundesrepublik und in Berlin (West)

Am 2. Juli 1965 präsentierte Prof. Albert Norden der Weltpresse das „Braunbuch“. Die Reaktion auf das „Braunbuch“ war im Ausland sofort spürbar und sollte über Jahre andauern. Pressereaktionen wurden weltweit registriert; sie waren überwiegend positiv. Allgemeine Überraschung erregte vor allem die zahlenmäßige Dimension ehemaliger Naziaktivisten in Bonner Diensten.

Im IV. Quartal des Erscheinungsjahres war das „Braunbuch“ restlos vergriffen. Eine Neuauflage wurde bereits im Oktober 1965 ausgeliefert.

Offiziell nahm in der BRD das Buch niemand zur Kenntnis. Im Frühjahr 1968 erfolgte der Druck der 3. Auflage. 2002 erschien durch Dr. Norbert Podewin (Hrsg.) eine Reprint-Ausgabe der 3. Auflage von 1968 des „Braunbuches“ bei edition ost im Verlag Das Neue Berlin. In der Folgezeit gab es mehrere Nachdrucke dieser Reprint-Ausgabe.

Das Ziel der Delegitimierung der DDR ist auch hier wiederum klar ersichtlich am Vergleich dieser beiden Bücher. Es soll nicht sein, was nicht sein darf. Schon garnicht wenn es aus der DDR kommt. Ein „Braunbuch“ existiert bei Ernst Klee nicht, und wird bei ihm daher auch nicht zur Aufklärung der Nazi-Vergangenheit herangezogen.

Im Vergleich zu dem Buch von Ernst Klee werden im „Braunbuch“ *ausschließlich* die Namen von ca. 2300 Kriegs- und Naziverbrechern genannt, die zur Zeit der 3. Auflage (1968) in der BRD in hohen Ämtern tätig waren. In dem Buch von Ernst Klee (4300 Einträge) werden von diesen Personen insgesamt nur ca. 11% angegeben. Ein beträchtlicher Teil der bei ihm angegebenen Personen sind lediglich nominelle Mitglieder der NSDAP. Besonders krass zeigt sich das im Falle der Justiz. Ernst Klee nennt in seinem „konkurrenzlosen Lexikon“ oder auch „soliden Nachschlagewerk“ nur ca. 3 % der im „Braunbuch“ aufgeführten stark belasteten Nazi-Juristen, obwohl er im Vorwort zu seinem Buch darauf hinweist, dass von ihm am meisten die Juristen genannt werden. Was wollte und will man vertuschen. Auch bei den Hitlergeneralstäblern, die in Führungsstellen der Bundeswehr tätig waren, werden bei Ernst Klee nur 11% genannt. Bei den Ribbentrop-Diplomaten im Auswärtigen Dienst nur 10 %. Was ist das für ein „unverzichtbares Standardwerk“, in dem hauptsächlich die Benennung der Kriegs- und Naziverbrecher verschwiegen wird.

Aus dem *Vorwort* der dritten Auflage des „Braunbuches“:

„Während die Verbreitung dieses Dokumentarwerkes im Ausland nicht behindert wurde, versuchten es allein die Behörden in der westdeutschen Bundesrepublik durch ungesetzliche Beschlagnahmung, rechtswidrige Verbote und skandalöse Gerichtsbeschlüsse in Acht und Bann zu tun. Die Bonner Hexenjagd auf dieses Buch wirft ein bezeichnendes Licht auf die Haltung der Regierung der Bundesrepublik zur Bewältigung der unseligen Nazivergangenheit.(...)“

Zugleich mit dem durch Bonner Amnestiegesetze und das sogenannte 131er Gesetz seit 1951 ermöglichten Wiedereintrücken schwerbelasteter Nazis in die Schlüsselstellungen des westdeutschen Staates, seiner Wirtschaft und Justiz verstärkten sich die Angriffe gegen die Nürnberger Prinzipien und das Potsdamer Abkommen.(...)“

Die innere Kontinuität der Innen- und Außenpolitik des heute in Westdeutschland herrschenden Regimes mit der Politik des Nazi-Staates hatte die Verwendung des gleichen Personals zur Folge. Deshalb wurden auch die Hauptverantwortlichen der Kriegs- und Naziverbrechen in der Bundesrepublik zu keiner Zeit ernsthaft verfolgt.(...)“

In über 20 Jahren ihrer Tätigkeit prägten die im Braunbuch beispielhaft genannten schwerbelasteten Nazis den Charakter des Bonner Staates. Sie taten alles, um große Teile der nachrückenden Generation von Politikern, Juristen, Diplomaten, Offizieren, Wirtschaftlern und Beamten im gleichen Ungeist zu erziehen.(...)“

Aus der *Einführung* zum „Braunbuch“:

„Dieses Braunbuch enthält – als unvollständige Zusammenfassung – die Namen von 2300 führenden Nazi-Funktionären und Kriegsverbrechern, die sich heute (1968) ungehindert in entscheidenden Stellungen des westdeutschen Staats- und Wirtschaftsapparates betätigen oder aber hohe Staatspensionen für ihre „verdienstvolle Tätigkeit im „Dritten Reich“ beziehen.(...)

Dieses Braunbuch enthält ausschließlich die Namen solcher Personen, die durch ihre führende Tätigkeit bei der Vorbereitung und Durchführung der nazistischen Verbrechen und Aggressionsakte tatsächlich belastet sind beziehungsweise unmittelbar an Massenmorden teilgenommen, dafür die Befehle erteilt oder sie als intellektuelle Urheber vorbereitet haben.(...) Selbstverständlich enthält das Braunbuch keine Namen nomineller Mitglieder der NSDAP.(...)

Schließlich muß darauf hingewiesen werden, dass die Bonner Regierung die hier aufgeführten Naziverbrecher nicht etwa in Unkenntnis, sondern im Gegenteil in voller Kenntnis ihrer Vergangenheit in ihre gegenwärtigen Stellungen berief. Im Braunbuch wird anhand vieler Beispiele exakt nachgewiesen, seit wieviel Jahren die Belastungsmaterialien über die Betreffenden in Bonn bekannt sind.(...)

Die Ursache für die Nichtverfolgung und Wiederverwendung von Kriegs- und Naziverbrechern in Westdeutschland besteht also nicht darin, dass den Bonner Behörden die Belastungsdokumente unbekannt wären oder vorenthalten würden. Die Nichtverfolgung und Wiederverwendung von Nazi- und Kriegsverbrechern ist auch kein Zufall. Sie ist vielmehr Bestandteil der Politik der Bonner Regierung.(...)

Aus dem Abschnitt *Verstärkte Renazifizierung unter Kiesinger*:

„Es ist eines der sichtbarsten Symptome für die Konzentration schwerbelasteter NS-Führungskräfte in den Spitzen des Bonner Staates, dass im Dezember 1966 mit Kiesinger ein Mann die Geschäfte des Bundeskanzlers übernahm, der zu den Schlüsselfiguren der nazistischen Auslandspropaganda gehörte.(...)

Im Bereich der wichtigsten Bonner Ministerien, insbesondere auch derjenigen, die unter Führung sozialdemokratischer Minister stehen hat sich die Zahl der Naziverbrecher und schuldbeladenen Gehilfen des Hitlerregimes, vor allem in den leitenden Positionen, weiter erhöht:

Bundesaußenministerium	209
Bundesjustizministerium	1118
Bundesinnenministerium	64
Bundesministerium für „Verteidigung“	189
Bundeswirtschaftsministerium	59
Bundesarbeitsministerium	21
Bundesverkehrsministerium	29
Bundesernährungsministerium	19
Bundesschatzministerium	15
Bundesfinanzministerium	54“

Im Gegensatz zu dem Buch von Ernst Klee sprechen die Fakten und Zahlen aus dem „Braunbuch“ eine deutliche Sprache. Hier wurde der ernste Versuch unternommen, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und Dokumenten die Nazivergangenheit der BRD aufzuarbeiten und die Personen zu benennen, die für die Verbrechen Deutschlands im 2. Weltkrieg verantwortlich waren. Diese Herangehensweise vermißt man bei „dem Klee“ vollständig. Die Politik der Regierung der BRD hat bis auf den heutigen Tag dazu geführt, dass viele dieser Nazi- und Kriegsverbrecher nicht verfolgt und verurteilt wurden und im Gegenteil auch solche Behörden wie der Verfassungsschutz und der BND im Geiste der nazistischen Ideologie weiter tätig sein können. Bei der Aufklärung der NSU-Verbrechen ist das noch einmal deutlich geworden.